

## **Stahl-Absatzkrise überschattete Kiewer "Metall-Forum"** **Großes Markt-Potenzial für Ausrüstungen**

von Harald Meyer

Kiew (bfai) - Einen eher ruhigen Verlauf nahm die Fachausstellung des "Metall-Forum Ukraine 2008". Die Hüttenkombinate des Landes befinden sich in der Krise. Auf der Messe kursierten Zahlen, welche ein Schlaglicht auf die mangelnde internationale Wettbewerbsfähigkeit der ukrainischen Eisen- und Stahlindustrie werfen. Während Gießereiroheisen auf dem Weltmarkt zuletzt mit Preisen um 400 US\$ je 1 t notiert gewesen sei, könne die ukrainische Metallurgie kaum unterhalb der Marke von 600 US\$ anbieten, da man dort erst ab Preisen in dieser Höhe überhaupt Geld verdiene.

Krisen-Symptome gab es auf der Messe durchaus. So war eine Reihe von Messeständen leer geblieben, weil ukrainische Aussteller kurzfristig auf eine Beteiligung verzichtet hatten. Einige ausländische Investitionsgüterhersteller berichteten von größeren Geschäften mit Eisen- und Stahlkombinaten, die storniert worden seien beziehungsweise sich im Stadium der Endverhandlungen zerschlagen hätten. So gab ein deutscher Hersteller von Schwertransport-Fahrzeugen für die innerbetriebliche Beförderung von Eisenmetallschrott zum Hochofen an, man habe kurz vor dem Abschluss eines millionenschweren Kontrakts mit einem ukrainischen Metallurgie-Kombinat gestanden, als die ukrainische Seite die Verhandlungen mit Hinweis auf die Absatzflaute und die trüben Geschäftsaussichten für 2009 abbrach.

Westliche Aussteller berichteten auch von Verzögerungen bei Anzahlungen und bei sonstigen Geldtransfers ins Ausland - Verzögerungen, die es in den letzten Jahren so nicht gegeben habe. Wegen abstürzender Aktien-Kursnotierungen und dementsprechend schrumpfender Aktiva von Industrieunternehmen weigerten sich ukrainische Geldinstitute vermehrt, für Einfuhrgeschäfte Bankgarantien zu stellen, da es an ausreichenden Sicherheiten fehle. Außerdem erhalten Industrieunternehmen an den internationalen Finanzmärkten nur mehr unter erschwerten Bedingungen Kredit, unter anderem auch bedingt durch die kürzlich erfolgte Schlechterbewertung des Ukraine-Risikos durch führende Rating-Agenturen. Ein von der Nationalbank der Ukraine erlassenes Verbot der Vorauskasse bei Einfuhrgeschäften ist jedoch inzwischen in bezug auf Warenimporte wieder zurückgenommen worden.

Einige europäische Hersteller von Nischenprodukten, darunter von Grobblechen aus hochfesten vergüteten Spezialstählen, gaben an, von den Schwierigkeiten des Ukraine-Geschäfts zumindest bisher nicht tangiert gewesen zu sein. Im Gegenteil: Während sich in den Verschiffungshäfen am Schwarzen und Asow'schen Meer Erzeugnisse ukrainischer Stahlwerke wie allgemeiner Baustahl und Stahlhalbzeug stapelten und stauten, weil die Bestellungen auf den Spotmärkten ausblieben, habe man in Ukraine- und Belarus-Relationen zuletzt gute Geschäfte gemacht und verfüge auch über volle Auftragsbücher. Dies bekundete etwa ein Sprecher der zur Firma SSAB Oxelösund, ein zur SSAB Swedish Steel Group gehörender Hersteller von Grobblechen mit besonders gutem Verschleißwiderstand, wie sie zum Beispiel für die Fertigung von Baggerschaufeln benötigt werden.

Der Verbrauch an Eisenmetallen und Erzeugnissen daraus auf dem ukrainischen Binnenmarkt, der im Jahre 2007 um 30% gegenüber 2006 zugenommen hatte (darunter bei Walzgut von 7,69 Mio. t auf 9,61 Mio. t, das heißt um 24,9%), ist im bisherigen Verlauf 2008 weiter gestiegen. Dies belegt nicht zuletzt die neueste Entwicklung der Einfuhren der Ukraine.

Einfuhren von Walzwerkserzeugnissen durch die Ukraine (in 1.000 t)

Warengruppe	Januar-September 2007	Januar-September 2008	Veränderung in %
Vierkantknüppel und -barren, Vorblöcke	76,6	26,3	-65,6
Rundknüppel aus diversen legierten Stählen	46,0	62,5	35,8
Rundknüppel aus nicht rostendem Stahl	0,9	0,7	-23,0
Rundknüppel aus unlegiertem Stahl (Kohlenstoffstahl)	191,8	261,5	36,3
Brammen, Flachknüppel	0,0	0,0	
Warmband und andere warm gewalzte Flacherzeugnisse	373,3	625,2	67,5
Flacherzeugnisse aus legierten Stählen	69,7	98,4	41,2
Kaltband und andere kalt gewalzte Flacherzeugnisse	69,9	148,2	111,9
Beschichtete Bleche und Bänder	354,3	366,4	3,4
Stabstahl	168,0	240,0	42,9
Profile	47,7	85,3	78,9
Gebogene Profile	37,1	40,3	8,4
Walzdraht	31,0	41,5	34,0
Insgesamt	1.466,3	1.996,3	36,1

Quelle: Staatliche Außenwirtschafts-Informationsagentur DerzhZovnishInform, Kiew 2008-10-27

Die ukrainische Stahlindustrie hat auf dem Binnenmarkt im bisherigen Verlauf 2008 Marktanteile vor allem bei Bandstahl (Warmband) zur Herstellung von Rohren verloren; das Importvolumen im Dreivierteljahr 2008 machte hier zirka 350.000 t aus. Als äußerst unbefriedigend wird der geringe Anteil einheimischer Erzeugnisse im Produktsegment "lackierte oder mit Kunststoff beschichtete Bleche und Bänder" angesehen. Der Gesamtabsatz von Walzwerkserzeugnissen in der Ukraine wird im Jahre 2008 lt. Prognosen nur mehr um 2,5% bis 3,0% gegenüber 2007 wachsen. Der Inlandsverbrauch erreichte im Zeitraum Januar bis September 2008 etwa 7,45 Mio. t.

Ein führender deutscher Hersteller von hydraulischen Pressen für die Metallumformung schätzt das Absatzpotenzial in der Ukraine weiterhin hoch ein. Dies gelte unter anderem für das Segment "Rohr-Umformpressen für Pipeline-Großrohre". Man sei grundsätzlich bereit, mit ukrainischen Herstellern von Schmiedemaschinen und Pressen wie der Maschinenfabrik Neu-Kramatorsk (Novokramatorsk Machine Plant, NKMZ, Region Donezk) über mögliche Kooperationen bis hin zur Ko-Produktion zu verhandeln.

Überhaupt ist seit Jahren ein Trend derart zu erkennen, dass im Ukraine-Geschäft stehende deutsche Investitionsgüterhersteller im Rahmen ihrer Kern-Kompetenz nur die hochwertigen Komponenten fertigen, die dann in Rumänien oder in der Ukraine selbst mit materialintensiven, aber technologisch weniger anspruchsvollen Baugruppen und Teilen komplettiert werden. Dies gilt zum Beispiel für Erzeugnisse wie Vorwärmöfen und Schnellkühlanlagen für Walzwerke. So lassen sich Transportkosten einsparen, und der deutsche Hersteller partizipiert möglicherweise an Arbeits- und Materialkostenvorteilen. Bisweilen gibt man aber lediglich dem Verlangen der ukrainischen Seite nach einem "local content" des Erzeugnisses nach, ohne dass sich echte Kosteneinsparungen realisieren lassen.

Die diesjährige Konferenz und Fachausstellung des "Metall-Forum" fanden vom 22. bis 24.10.2008 statt. Zur Thematik gehörten Rohstoffe und Materialien für die Metallindustrie ebenso wie Eisen- und Nichteisenmetallerzeugnisse, Metallhandel und Dienstleistungen sowie Maschinen, Ausrüstungen und Technologien für die Metallindustrie.

Wohl als Folge des boomartigen Aufschwungs, den die ukrainischen Einfuhren von Maschinen und Ausrüstungen für die Eisen- und Stahlindustrie sowie von Flacherzeugnissen und anderen Stahlwaren in den Jahren 2006 und 2007 genommen hatten, sowie infolge steigender Investitionen im Industriezweig war die Präsenz ausländischer Aussteller mehr als doppelt so stark wie auf der Vorgängerveranstaltung. Unter den insgesamt 147 Ausstellern (lt. offiziellem Messekatalog) befanden sich 42 ausländische Firmen und Organisationen, darunter 15 aus Deutschland. Es folgten Russland (9), Italien (4), China und Schweden (je 3), Großbritannien (2) sowie Frankreich, Japan, die Niederlande, Österreich, die Türkei und die USA (je 1).

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft der ukrainischen Ministerien für Wirtschaft und für Industriepolitik und wird von diesen auch bezuschusst. Infolge der Fördermittel lagen die diesjährigen Quadratmeterpreise mit 180 Euro je Quadratmeter einschließlich Standaufbau unter den in der Ukraine derzeit marktüblichen Preisen.

Einige Aussteller bemängelten, dass die ukrainische Messegesellschaft als Mitorganisator der Ausstellung zu wenig für die Akquisition von Fachbesuchern und Entscheidern aus der Montanindustrie und dem Schwermaschinenbau der Ost-Ukraine getan habe. In diesem Zusammenhang wurde vereinzelt auch Kritik am Messeplatz Kiew laut, der für Veranstaltungen mit dieser Thematik nicht optimal geeignet sei.

Grundsätzlich bietet die Ukraine Platz für mehrere Metallurgie-Messen. Außer dem Kiewer Metall-Forum ist eigentlich nur die internationale Ausstellung "Metallurgy" (Donezk, im Jahresturnus, zuletzt 16. bis 19. September 2008, mit Beteiligung der Messe Düsseldorf alle zwei Jahre) für ausländische Firmen von Interesse. Einige Aussteller hatten dieses Jahr auch den Weg nach Donezk angetreten und ihre dort gezeigten Exponate danach ebenfalls auf den Ständen des Kiewer "Metall-Forum" präsentiert.

Die Stahl- und sonstige Metallindustrie der Ukraine sorgte im Durchschnitt der letzten Jahre für zwei Fünftel der Gesamtausfuhr des Landes und ist damit grundsätzlich eine erstklassige Adresse für Investitions- und Produktionsgütermessen. Diverse Ausstellungen für Gießereimaschinen sowie sonstige Metallurgie- und Metallbearbeitungstechnik in Saporoschje und Dnjepropetrowsk haben teils das Gepräge von Inlandsveranstaltungen, teils finden sie als internationale Messen nur alle zwei Jahre statt, und teils haben sie unter thematischem Aspekt Nischencharakter.

Die VII. Fachausstellung und das VIII. Konferenz-Forum "Metall 2009" sind für die Zeit vom 27. bis 29.10.2009 erneut im Messezentrum KievExpoPlaza geplant. Organisatoren sind wie bisher die ukrainische staatliche Außenwirtschafts-Informationsagentur DerzhZovnishInform beim Wirtschaftsministerium (DZI, Kiew), die Fachverbände MetallurgProm (Metallindustrie) und UkrTruboProm (Rohrindustrie), das Informationszentrum Infor-Metall und der Ukrainische Verband der Metallhändler. Nähere Informationen auf den Homepages [www.metall-forum.org](http://www.metall-forum.org) sowie über die Mail-Adresse [info@metal-forum.org](mailto:info@metal-forum.org). (H.M.)